

1756.

2. **Der Gang des Krieges. 1756:** Während Friedrich Schlesien durch Schwerin und Ostpreußen durch Lehwaldt mit kleineren Armeen decken ließ, rückte er selbst am 28. VIII. mit 70 000 Mann in Sachsen ein, das er durch seine Übermacht schnell zum Anschluß zu zwingen hoffte.

Aber Kurfürst Friedrich August¹⁾ zog seine Truppen bei Pirna in einem fast unangreifbaren Lager zusammen und lehnte Friedrichs Verlangen, das sächsische Heer ihm zu unterstellen und durch Treueid zu verpflichten, erklärlicherweise ab; er rechnete auf baldigen Entschluß durch die unter Browne heranrückenden Oesterreicher. Friedrich konnte zwar trotz seines Sieges bei Lobositz (unterhalb der Egermündung) das Eindringen Brownes in Sachsen nicht verhindern, aber die Not zwang die bei Pirna eingeschlossene Armee, ehe ihr Hilfe kam, zur Übergabe, deren Bedingung der Eintritt der gesamten Truppen (mit Ausnahme der Offiziere) in die preussische Armee war (14 000 Mann). Brownes Heer zog sich nach Böhmen zurück, war aber noch zu schlagfertig, als daß der König ohne neuen Kampf seine Winterquartiere, wie er bestimmt gehofft hatte, in Böhmen hätte aufschlagen können. — Das Vorgehen Friedrichs gegen Sachsen, das er mit heimlichen Antrieben des sächsischen Hofes (Minister Graf Brühl) gegen ihn begründete, erregte in Europa einen Sturm der Entrüstung und brachte für das nächste Jahr

1757.

1757: die große Koalition zwischen Oesterreich, Frankreich und Rußland zum Abschluß. Auch Schweden trat ihr gezwungen bei, und der Reichskrieg wurde gegen den Geächteten beschlossen. Auf seine Seite stellen sich neben Hannover nur Braunschweig, Hessen-Kassel und Gotha.

Im Verein mit dem schlesischen Heer (Schwerin, Winterfeldt) griff Friedrich die unter den Oberbefehl des Prinzen Karl von Lothringen gestellte Armee Brownes, die östlich von Prag stand, unter den schwierigsten Verhältnissen an und drängte sie nach einer der verlustreichsten Schlachten dieses Krieges (Schwerin und Browne †) in die Stadt. Aber der an sich glänzende und in ganz Europa bewunderte Sieg brachte keine Entscheidung, da Prag sich längere Zeit halten konnte, und als Friedrich von dem unter Daun heranrückenden Entschlußheer bei Kolin (ö. v. Prag) geschlagen wurde, mußte er schweren Herzens Böhmen und alle Hoffnung auf eine schnelle Beendigung des Krieges aufgeben. Immer gefährvoller wurde seine Lage: den Franzosen, die die Weser überschritten hatten, gestattete ein ihnen von dem unfähigen Herzoge von Cumberland, Georgs II. Sohn, leicht gemachter

1) Als König von Polen nannte er sich August III.